

Transformationsprozesse in der Peripherie Altstetten Schlieren

Ein Konzept für Freiraumverbindungen in drei Zeiträumen

Diplomand



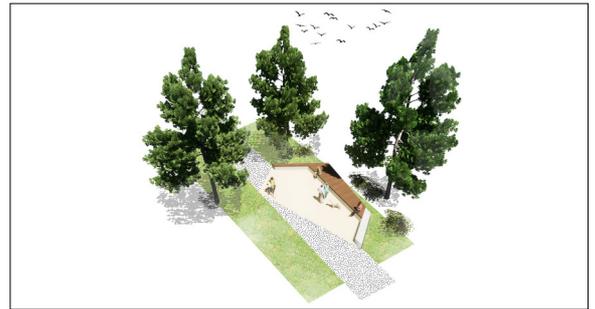
Tim Hegewald

Ausgangslage: Das Limmattal ist die grösste Agglomeration im Raum Zürich. Es ist in stetigem Wachstum und entwickelt sich dynamisch. Der Raum zwischen Schlieren, Zürich Altstetten und der Limmat wird heute geprägt von grossen, monofunktionalen und nicht durchquerbaren Arealen. In diesem Gebiet zwischen den Siedlungen befinden sich viele Nutzungen, die in den Stadtzentren keinen Raum oder Fläche fanden, wie zum Beispiel Kläranlage, Stellplätze für Schausteller, Kompostieranlage, Recyclinghof, Autobahnabfahrten, grosse Sportstätten oder Kleingartenanlage. Der Raum wird geprägt von der fehlenden Übersicht, mangelnden Fuss- und Fahrradverbindungen, sowie unzureichenden Aufenthaltsmöglichkeiten- und -qualitäten.

Ziel der Arbeit: Im Rahmen der Arbeit wird untersucht, wie sich das Gebiet bezüglich der Wegeverbindungen, Freiraumversorgung, Orientierungsmöglichkeiten und Landschaftsästhetik weiterentwickeln kann. Dabei werden insbesondere auch die bestehenden Potentiale und Defizite sowie ein Umgang mit selbigen erarbeitet. Es wird gezeigt, dass bereits kleine Änderungen in der Raumstruktur grosse, positive Auswirkungen im Gebiet haben und diese bereits zeitnah umgesetzt werden können.

Ergebnis: Erarbeitet wurden Konzepte in den drei Zeiträumen sofort, in 10 Jahren und in 30 Jahren. Die beispielhafte Umsetzung der erarbeiteten Konzepte und Prinzipien erfolgte mit der Planung des Sporterlebnisparks Juchhof. Dieser vereint alle zuvor erarbeiteten Prinzipien zu einem neuen, öffentlichen Freiraum. Der entstehende Raum steht sinnbildlich für den Transformationsprozess dieses Gebietes, er dient als Verbindungsraum und bewirkt eine funktionale und räumliche Öffnung gegen aussen. In einem grünen Rahmen ermöglicht er eine Mehrfachnutzung und dient als attraktiver Aufenthaltsort. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie sich der Park in den drei Zeitphasen weiter entwickeln kann und so in der Lage ist, auf seine dynamische Umgebung zu reagieren.

Beispiel eines Gestaltungselements für Aufenthaltsbereiche entlang der Wege.
Eigene Darstellung



Grundriss Sporterlebnispark Juchhof.
Eigene Darstellung



Visualisierung Sporterlebnispark Juchhof.
Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Andrea Cejka,
Markus Huber

Korreferent

Peter Wullschleger,
Bund Schweizer
Landschaftsarchitektin
nen und
Landschaftsarchitekten
BSLA, La Chaux-de-
Fonds, NE

Themengebiet

Landschaftsarchitektur